

**Einladung
zur Gemeindeversammlung
vom Dienstag, 4. Dezember 2001,
20 Uhr, im Saal Dorfmat**

Gemeinde Risch



Parteierversammlungen

Christlichdemokratische Volkspartei CVP Risch-Rotkreuz:
Mittwoch, 21. November 2001, 20 Uhr, Restaurant Kreuz

Freisinnig-Demokratische Partei FDP Risch:
Mittwoch, 21. November 2001, 19.30 Uhr, Restaurant Bauernhof

Politische Arbeitsgruppe Gleis 3 Risch:
Freitag, 23. November 2001, 20 Uhr, Verensaal, Zentrum Dorfmat

Schweizerische Volkspartei SVP Sektion Risch-Rotkreuz:
Donnerstag, 22. November 2001, 20 Uhr, Restaurant Kreuz

Detailkonti

Sie erhalten den Voranschlag 2002 in gekürzter Fassung mit Begründungen zu den wichtigsten Abweichungen. Die Detailkonti zum Voranschlag stellen wir Ihnen gerne zu. Bitte verlangen Sie diese unter der E-Mail Adresse beatrice.ponti@risch.zg.ch oder unter Telefon 041 798 18 42.

Traktandum

1

Seite 8 Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeinderversammlung vom 20. Juni 2001

2

Seite 10 Voranschlag 2002

3

Seite 24 Finanzplan 2002 bis 2006

4

Seite 34 Familienfreundliche Gemeinde Risch
- Genehmigung des Schlussberichtes „Familie plus Jugend“ über die Pilotphase (Januar 1999 bis August 2001)
- Definitive Einführung des Angebotes „Familie plus Jugend“

5

Seite 42 Kreditbegehren für die Sanierung und Neumöblierung des Schulhauses 4

6

Seite 44 Kreditbegehren für die Projektierung des Neubaus Kindergarten mit Räumen für Psychomotorik

7

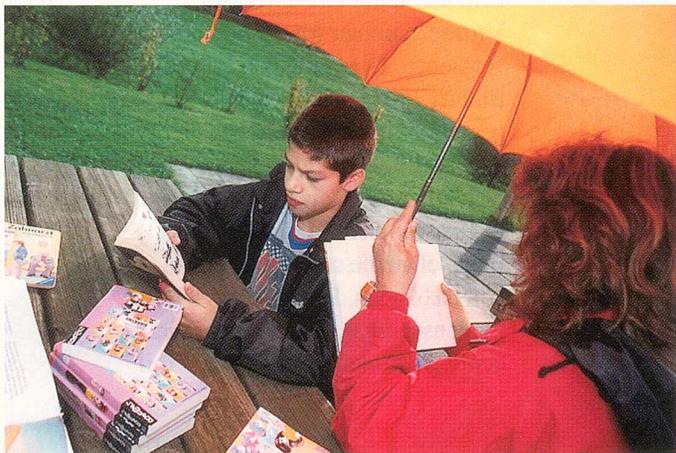
Seite 48 Änderung des § 22 des Personalreglementes in Sachen Jahresarbeitszeit

8

Seite 50 Gemeindebeitrag an die Beschaffung eines Ersatzschiffes für das Motorschiff „MS Zug“

Budget 2002 - Harmonie zwischen Bedürfnissen und Möglichkeiten

Das Budget 2002 ist ein Dokument, das die Harmonie zwischen den Bedürfnissen und den Möglichkeiten darstellt. Es zeigt die verschiedenen Bereiche, in denen die Regierung tätig ist, und die Mittel, die für diese Bereiche zur Verfügung stehen. Die Regierung hat sich verpflichtet, die Bedürfnisse der Bürger zu befriedigen, während sie gleichzeitig die finanziellen Möglichkeiten berücksichtigt. Dies ist eine Herausforderung, die die Regierung erfolgreich bewältigt hat. Das Budget 2002 ist ein Beispiel für die Harmonie zwischen den Bedürfnissen und den Möglichkeiten.



Budget 2002 - Harmonie zwischen Bedürfnissen und Möglichkeiten

Liebe Rischerinnen, liebe Rischer

Wir freuen uns, Sie zur diesjährigen Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2001 einzuladen und hoffen, dass Sie auch in diesem Jahr wieder dabei sind.

Ein Gefühl von Ruhe, Geborgenheit, Beständigkeit und Vertrauen - diese Eigenschaften muss eine Gemeinde ausstrahlen. Wir verlangen von ihr, dass sie die Menschen schützt, dass sie das berufliche Umfeld unterstützt und die Bildung fördert. Wir erwarten aber auch, dass sich dies finanziell in einem ausgeglichenen Budget widerspiegelt. Jährlich schenken Sie mit Ihrer Beteiligung an der Budgetdiskussion Ihr Vertrauen in die Machbarkeit dieser Herausforderung.

Unsere Behörden und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich während des ganzen Jahres mit viel Energie und Effizienz dafür ein, um dieses Vertrauen immer wieder neu zu verdienen. Dies gilt auch für das Budget 2002. Es gibt viele gemeindliche Aufgaben, die nicht alle ausdrücklich im Budget ersichtlich sind, aber doch erledigt werden müssen. Denken Sie zum Beispiel an die steigende Anzahl von Gebäuden, Einrichtungen und Liegenschaften, die alle ordentlich gepflegt werden. Zum grossen Teil

erfüllen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde diese Arbeiten. Sie handeln so, dass sowohl die Ausgaben wie auch die Einnahmen in einem Gleichgewicht stehen und so eine Harmonie zwischen Bedürfnissen und Möglichkeiten entsteht.

Nutzen Sie Ihre Rechte auch dieses Jahr und nehmen Sie die Verantwortung gegenüber unserer Gemeinde aktiv wahr. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und eine lebendige Versammlung.

GEMEINDERAT RISCH

Anton Wismer
Vorsteher Präsidial- und Finanzabteilung

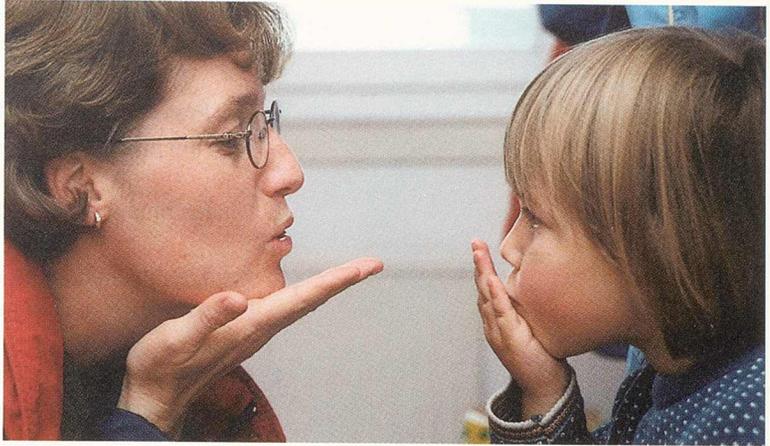
Maria Wyss
Vorsteherin Schulabteilung

Ulrich Amsler
Vorsteher Sozialabteilung

Albert Dönni
Vorsteher Umwelt- und Sicherheitsabteilung

Kurt Müller
Vorsteher Bauabteilung

Traktandum I



Traktandum 1

An der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2001 haben 177 Stimmberechtigte teilgenommen. Folgende Traktanden sind behandelt worden:

1. Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 5. Dezember 2000 wird mit grossem Mehr, ohne Gegenstimme, genehmigt.
2. Die Rechnung 2000 wird mit grossem Mehr, ohne Gegenstimme, genehmigt.
3. Das Kreditbegehren für die Beschaffung einer motorisierten Leiter für die Feuerwehr Risch wird mit grossem Mehr, ohne Gegenstimme, genehmigt.
4. Das Entwicklungskonzept des Industriegebietes Rotkreuz wird mit grossem Mehr, ohne Gegenstimme, zur Kenntnis genommen.

Im Weiteren werden folgende Interpellationen beantwortet:

- von der Interessengruppe Anwohnerschaft Buonaserstrasse betreffend Festplatzemission,
- von der FDP Risch betreffend Anwendung und Anpassung des Personalreglements,
- von der SVP Risch betreffend unterschiedliche Angelegenheiten.

Protokollauflage

Das ausführliche Protokoll liegt ab Freitag, 23. November 2001, Zentrum Dorfmat, 2. Stock, Präsidialabteilung, während den Bürozeiten der Gemeindeverwaltung für die Stimmberechtigten zur Einsichtnahme auf.

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung daher folgenden Antrag:

Es sei

das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. Juni 2001 zu genehmigen.

Rotkreuz, 29. Oktober 2001

GEMEINDERAT RISCH

Traktandum 2

Das Traktandum enthält die Aufgabenstellungen für die Schüler. Es ist in drei Teile unterteilt: 1. Einleitung, 2. Aufgabenstellung, 3. Lösungshinweise.

Die Aufgabenstellung ist in drei Teile unterteilt: 1. Einleitung, 2. Aufgabenstellung, 3. Lösungshinweise.

Die Lösungshinweise sind in drei Teile unterteilt: 1. Einleitung, 2. Aufgabenstellung, 3. Lösungshinweise.

Die Aufgabenstellung ist in drei Teile unterteilt: 1. Einleitung, 2. Aufgabenstellung, 3. Lösungshinweise.



Die Aufgabenstellung ist in drei Teile unterteilt: 1. Einleitung, 2. Aufgabenstellung, 3. Lösungshinweise.

Traktandum 2

Der Gemeinderat unterbreitet den Voranschlag für das Rechnungsjahr 2002, welcher einen Aufwand von Fr. 35'784'600.00 und einen Ertrag von Fr. 35'808'400.00 vorsieht. Daraus resultiert ein Einnahmenüberschuss von Fr. 23'800.00.

Gegenüber dem Budget 2001 ist der Aufwand um Fr. 2'692'000.00 (+8.13 %) höher veranschlagt. Bei den meisten Abteilungen mussten die Nettoausgaben erhöht werden. Das andauernd starke Wachstum der Bevölkerung sowie die Personal- und Sachteuerung von je 2 % wirken sich auf die Steigerungen aus. Die markantesten Aufwandsteigerungen sind:

- Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen (Fr. 0.58 Mio.),
- Gehälter und Lohnnebenkosten Verwaltung (Fr. 0.50 Mio.),
- Gehälter und Lohnnebenkosten Lehrerschaft (Fr. 0.78 Mio.),
- Sachaufwand (Fr. 0.68 Mio.).

Der gesamte Ertrag basiert auf vorsichtigen Berechnungen und Erfahrungswerten unter Berücksichtigung der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung. Er erhöhte sich gegenüber dem Voranschlag 2001 um Fr. 2'660'000.00 (+8.02 %). Beim Finanzausgleich werden infolge voraussichtlicher Zunahme des durchschnittlichen Steuerertrages gegenüber dem kantonalen Mittel tiefere Einnahmen erwartet. Es wird auf eine unveränderte Handhabung des Finanzausgleichsgesetzes abgestützt. Gemäss Ergebnis des kalkulatorischen Abschlusses 2000 (Gesetz über den direkten Finanzausgleich) und den Belastungen gemäss Finanzplanung, sinkt der Steuerfuss für das Jahr 2002 um 4 % auf neu 71 % des kantonalen Einheitssatzes. Sowohl für den Voranschlag 2002 als auch für die Finanzplanung wurde mit diesem Steuerfuss gerechnet. Es wird angenommen, dass als Folge des neuen Steuergesetzes (provisorische Veranlagungen im Jahr 2001) höhere Erträge aus den Vorjahren resultieren werden. Weitere Begründungen zu den wichtigsten Veränderungen sind bei den einzelnen Abteilungen aufgeführt.

Der Investitionsaufwand aus den bewilligten und noch nicht bewilligten Krediten für das Jahr 2002 ist mit netto Fr. 9'913'000.00 budgetiert. Diese Investitionen können zu rund 77 % selbst finanziert werden, sofern der Ertrag vom bewilligten Landverkauf eingeht.

Der Finanzierungsfehlbetrag für das Jahr 2002 im Finanzhaushalt der Gemeinde Risch berechnet sich wie folgt:

	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung	35 784 600	35 808 400
Investitionsrechnung	10 758 000	845 000
Finanzierungsfehlbetrag		9 889 200
Total	46 542 600	46 542 600

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung daher folgende Anträge:

Es seien

1. Die Einkommens- und Vermögenssteuern für das Jahr 2002 mit 71 % des kantonalen Einheitssatzes zu erheben.
2. Dem vorliegenden Voranschlag für das Jahr 2002 die Genehmigung zu erteilen.

Rotkreuz, 8. Oktober 2001

Gemeinderat Risch

Voranschlag 2002
Hauptzahlen

	Budget 2002	Budget 2001	Rechnung 2000	Rechnung 1999	Rechnung 1998
1. Laufende Rechnung					
Ertrag	35 808 400	33 148 400	37 922 248	33 062 766	29 787 031
Aufwand	35 784 600	33 092 600	33 919 067	31 737 262	30 553 299
Ertragsüberschuss (- = Fehlbetrag)	23 800	55 800	4 003 181	1 325 504	-766 267
Cash Flow	4 093 800	3 536 800	7 584 734	5 069 540	2 156 038
2. Investitionsrechnung					
Ausgaben	10 758 000	6 847 000	10 962 853	4 077 273	10 586 973
Einnahmen	845 000	2 626 000	1 604 955	585 345	1 164 745
Finanzierungsfehlbetrag (Nettoinvest.)	9 913 000	4 221 000	9 357 898	3 491 928	9 422 228
3. Bilanz					
Finanzvermögen	-	-	17 520 027	19 145 395	17 496 032
Verwaltungsvermögen	-	-	32 260 000	26 809 160	26 295 000
Bilanzsumme Aktiven	-	-	49 780 027	45 954 555	43 791 032
Fremdkapital	-	-	40 258 788	40 110 992	40 039 241
Eigenkapital	-	-	9 521 239	5 843 563	3 751 791
Bilanzsumme Passiven	-	-	49 780 027	45 954 555	43 791 032
4. Steuererträge					
Steuern natürliche Personen (NP)	12 453 000	11 227 000	11 260 617	10 563 572	9 594 324
Steuern juristische Personen (JP)	5 417 000	4 100 000	4 954 334	3 388 205	3 326 757
Grundstückgewinnsteuern	1 400 000	1 400 000	2 205 598	2 803 950	826 332
Übrige Steuereinnahmen	522 000	245 000	315 440	252 198	245 600
Total Steuerertrag	19 792 000	16 972 000	18 735 989	17 007 925	13 993 013
Anteil am kantonalen Finanzausgleich	4 000 000	4 900 000	5 559 906	4 670 764	3 328 567
5. Kennziffern					
5.1 Steuerfuss	71 %	75 %	75 %	75 %	75 %
5.2 Selbstfinanzierungskraft	11.60 %	10.84 %	20 %	16 %	7.55 %
5.3 Selbstfinanzierungsgrad	77.11 %	167.89 %	81 %	145 %	22.88 %
5.4 Investitionsquote	24.55 %	11.39 %	24 %	12 %	34.73 %
5.5 Eigenkapitalquote	- %	- %	21 %	10 %	8.57 %
5.6 Steuerertrag NP pro Einwohner	Fr. 1 597	Fr. 1 497	Fr. 1 540	Fr. 1 484	Fr. 1 404
6. Anzahl Arbeitnehmer					
Verwaltungsangestellte, Lehrlinge	32.85	30.95	31.50	27.80	23.15
Betriebspersonal, Hauswarte	12.50	13.00	12.22	12.22	12.22
Lehrpersonen	77.36	76.36	77.22	71.41	67.09
Musikschule	8.11	7.72	7.72	7.87	7.36
Total	130.82	128.03	128.66	119.30	109.82
7. Wohnbevölkerung					
Natürliche Personen	7 800	7 500	7 314	7 119	6 832
8. Index					
Konsumentenpreise (100 = 1982)	-	-	148.3	146.2	144.0
Zürcher Baukosten (100 = 1982)	-	-	126.9	122.2	121.0

Voranschlag 2002
Laufende Rechnung nach Kostenarten

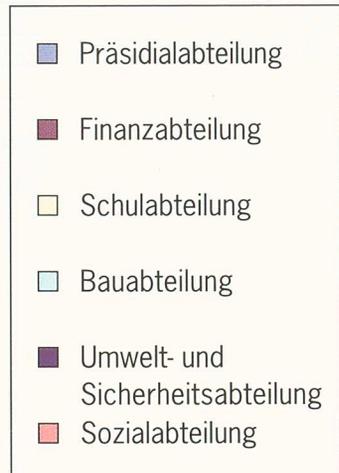
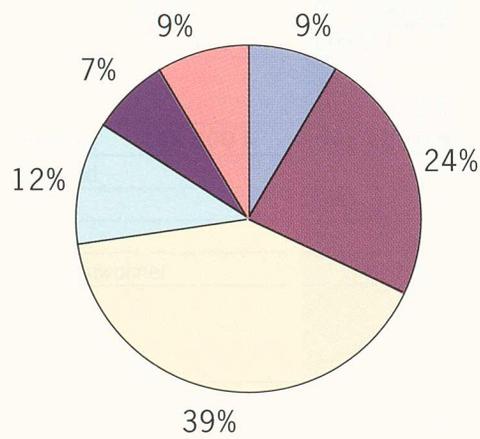
2002 geplanter
Budget 2001

Rechnung 1998	Budget 2002	Budget 2001	Rechnung 2000	Rechnung 1999	Rechnung 1998
Aufwand	35 784 600	33 092 600	33 919 067	31 737 262	30 553 299
29 787 031 Personalaufwand	16 763 600	15 415 100	14 965 363	14 051 309	13 004 259
30 553 299 Sachaufwand	6 502 600	5 815 000	5 722 581	5 861 131	5 947 912
-766 267 Passivzinsen und Steuerskonti	1 367 000	1 429 000	1 598 264	1 556 147	1 556 533
2 156 038 Abschreibungen und Steuerverluste	4 175 000	3 586 000	3 998 998	3 837 575	3 755 457
10 586 973 Beitrag an Finanzausgleich	157 500	157 500	242 994	315 444	92 963
1 164 745 Entschädigungen an Gemeinwesen	333 600	412 600	322 186	366 508	408 461
9 422 200 Beiträge an Kanton oder Dritte	5 949 000	5 789 900	5 560 904	5 285 057	5 270 442
Einlagen in Spezialfin. und Stiftungen	15 000	15 000	1 043 150	0	14 720
Interne Verrechnungen	521 300	472 500	464 628	464 091	502 552
Ertrag	35 808 400	33 148 400	37 922 248	33 062 766	29 787 032
3 751 791 Steuern	18 417 000	15 572 000	16 530 392	14 203 976	13 166 681
43 791 032 Grundstückgewinnsteuern	1 400 000	1 400 000	2 205 598	2 803 949	826 332
Regalien und Konzessionen	716 000	714 000	719 875	710 935	669 298
Vermögenserträge	381 800	397 300	1 740 444	1 281 757	959 918
9 594 324 Entgelte	4 002 100	3 786 600	3 752 333	3 163 308	4 348 549
3 326 757 Anteil am kantonalen Finanzausgleich	4 000 000	4 900 000	5 559 906	4 670 764	3 328 568
826 332 Rückerstattungen von Gemeinwesen	798 700	733 200	904 067	1 130 524	908 799
245 600 Beiträge des Kantons und Dritter	5 571 500	5 172 800	4 719 501	4 633 463	4 358 412
13 993 013 Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0	0
3 328 567 Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	1 325 504	0	717 923
Interne Verrechnungen	521 300	472 500	464 628	464 091	502 552
Ergebnis	23 800	55 800	4 003 181	1 325 504	-766 267
75					
7.55 %					
22.88 %					
34.73 %					
8.57 %					
Fr. 1 404					
23.15					
12.22					
67.09					
7.36					
109.82					
6 832					
144.0					
121.0					

Voranschlag 2002
 Laufende Rechnung nach institutioneller Gliederung

	Budget 2002 Aufwand	Budget 2002 Ertrag	Budget 2001 Aufwand	Budget 2001 Ertrag	Rechnung 2000 Aufwand	Rechnung 2000 Ertrag
Präsidialabteilung	3 045 100	803 000	2 479 500	775 800	2 696 053	744 656
Finanzabteilung	8 449 200	24 940 300	7 685 700	23 003 300	9 070 295	28 126 155
Schulabteilung	14 448 200	6 084 000	13 711 000	5 642 000	13 266 710	5 148 077
Bauabteilung	4 221 900	1 910 600	3 727 400	1 639 300	3 803 876	1 735 452
Umwelt- und Sicherheitsabt.	2 577 800	364 500	2 289 200	400 500	2 141 646	390 535
Sozialabteilung	3 042 400	1 706 000	3 199 800	1 687 500	2 940 487	1 777 374
Total	35 784 600	35 808 400	33 092 600	33 148 400	33 919 067	37 922 205
Ergebnis	23 800		55 800		4 003 181	

Voranschlag 2002
 Aufwand im Vergleich pro Abteilung



Voranschlag 2002
Präsidentialabteilung

Voranschlag 2002
Präsidentialabteilung

Rechnung 2000 Ertrag		Budget 2002 Aufwand	Budget 2002 Ertrag	Budget 2001 Aufwand	Budget 2001 Ertrag	Rechnung 2000 Aufwand	Rechnung 2000 Ertrag
744 656	1101	344 600	0	215 000	0	262 116	0
28 126 155	1102	17 000	0	17 000	0	14 751	0
5 148 077	1105	259 000	0	255 100	0	271 716	0
1 735 452	1110	1 104 700	598 700	818 600	588 700	765 234	536 734
390 535	1120	284 500	0	193 000	0	372 116	22
1 777 374	1130	26 000	0	26 000	0	26 376	0
	1133	110 300	0	112 700	0	153 526	0
37 922 2	1135	4 100	0	3 900	0	4 581	0
	1136	2 700	0	2 500	0	1 822	0
	1140	218 600	0	222 900	0	262 268	0
	1144	552 200	156 500	495 700	140 000	457 983	154 887
	1150	9 200	3 000	8 900	3 000	11 351	3 656
	1160	112 200	44 800	108 200	44 000	92 215	49 358
	1161	0	0	0	100	0	0
	Total	3 045 100	803 000	2 479 500	775 800	2 696 053	744 656
	Netto	2 242 100		1 703 700		1 951 396	

Begründungen zu den wichtigsten Veränderungen

Kostenstelle	Begründungen
	Mehraufwand: Überarbeitung Mitarbeiterbeurteilungssystem und Personalreglement
1120	Mehraufwand: Teilweise Neumöblierung und Neuschaffung von Arbeitsplätzen
1140	Mehraufwand: Beitrag für Innenausbau der Vereinsräume FC, ASTROS und TSV
1144	Mehraufwand: Siehe dazu Traktandum 4, Seite 34

Voranschlag 2002
Finanzabteilung

		Budget 2002 Aufwand	Budget 2002 Ertrag	Budget 2001 Aufwand	Budget 2001 Ertrag	Rechnung 2000 Aufwand	Rechnung 2000 Ertrag
1203	Verwaltung	390 800	2 000	300 500	2 000	257 610	2 314
1205	EDV Anlage	344 700	0	289 600	0	76 281	0
1220	AHV, IV, EO, FAK	1 144 100	0	1 092 200	0	1 030 503	0
1223	Andere Versicherungen	55 000	0	47 000	0	47 081	0
1230	Liegensch. Finanzverm.	88 500	131 000	65 500	131 000	110 258	1 532 741
1237	Zentrum Dorfmat	581 100	139 300	535 900	136 300	602 841	135 207
1250	Passivzinsen	1 242 000	0	1 304 000	0	1 480 987	0
1251	Aktivzinsen	0	135 000	0	148 000	0	114 000
1260	Ordentliche Steuern	338 000	18 392 000	375 000	15 547 000	280 795	16 476 601
1261	Finanzausgleich	0	4 000 000	0	4 900 000	0	5 559 906
1262	Übrige Steuern	170 000	1 425 000	170 000	1 425 000	251 883	2 259 389
1267	Gebühren, Konzessionen	25 000	716 000	25 000	714 000	25 000	719 875
1270	Abschreibungen	4 070 000	0	3 481 000	0	3 581 553	0
1275	Verw. Überschuss Vorjahr	0	0	0	0	325 504	1 325 504
1277	Reserven/Spezialfinanz.	0	0	0	0	1 000 000	0
Total		8 449 200	24 940 300	7 685 700	23 003 300	9 070 295	28 126 155
Netto			16 491 100		15 317 600		19 055 860

Begründungen zu den wichtigsten Veränderungen

Kostenstelle	Begründungen
1250	Minderaufwand: Als Folge von Darlehensrückzahlungen wegen grösserem Eigenfinanzierungsanteil und gutem Cash-Flow ist der Zinsaufwand gesenkt werden
1260	Mehrertrag: Die Berechnungen basieren auf der Entwicklung der Bevölkerungszunahme und Steuersollmeldungen des Kantons Zug
1261	Minderertrag: Die Berechnungen für das Rechnungsjahr 2001 ergeben tiefere Auszahlungen. Diese rückläufige Entwicklung ist der guten Entwicklung bei den Steuereinnahmen gegenüberzustellen
1270	Mehraufwand: Zunahme der Abschreibungen als Folge der höheren Investitionen im Budgetjahr 2002

**Voranschlag 2002
Schulabteilung**

Voranschlag 2002
Schulabteilung

Rechnung 2000 Ertrag	Budget 2002 Aufwand	Budget 2002 Ertrag	Budget 2001 Aufwand	Budget 2001 Ertrag	Rechnung 2000 Aufwand	Rechnung 2000 Ertrag
0 2 314	1301 Kommissionen	108 500	0	130 500	0	79 919
1 0	1305 Verwaltung	630 600	165 200	502 800	142 300	472 649
3 0	1307 Kindergarten	941 900	463 500	818 600	399 600	694 456
1 0	1310 Primarschule	4 521 100	1 990 800	4 345 700	1 944 600	4 227 338
8 1 532 744	1320 Oberstufenschule	3 683 200	1 836 200	3 415 600	1 746 400	3 305 760
1 135 207	1330 Hauswirtschaft	754 100	332 300	750 900	336 000	687 239
7 0	1331 Turnen und Sport	77 500	0	78 000	0	62 005
0 114 600	1332 Spezielle Schuldienste	344 700	169 200	210 300	107 600	240 680
5 16 476 600	1333 Musikschule	1 235 400	639 800	1 155 800	604 000	1 107 322
0 5 559 900	1340 Bibliothek	168 500	500	179 800	0	140 062
3 2 259 380	1350 Schuldienst + Diverses	424 400	220 000	376 000	100 000	442 554
0 719 870	1352 Schulzahnpflege	274 000	225 500	268 000	220 500	233 268
3 0	1380 Schulhäuser	1 157 700	41 000	1 320 300	41 000	1 295 532
4 1 325 500	1390 Mobiliar	126 600	0	158 700	0	277 926
0 0	Total	14 448 200	6 084 000	13 711 000	5 642 000	13 266 710
5 28 126 150	Netto	8 364 200		8 069 000		8 118 634
0 19 055 860						

Begründungen zu den wichtigsten Veränderungen

Kostenstelle	Begründungen
	Mehraufwand: Ausbau auf neun Kindergärten
1310	Mehraufwand: Zusätzliche Primarklasse, Beiträge an Klassenreisen zur EXPO.02
1320	Mehraufwand: Start des 2. Jahrganges in die Kooperative Oberstufe (Ausbau heilpädagogische Förderung, Entlastung für beteiligte Lehrpersonen)
1332	Mehraufwand: Ausbau der gemeindlichen Schuldienste (Pensenerhöhungen)

**Voranschlag 2002
Bauabteilung**

St. Gallen Kantonsrat
St. Gallen

	Budget 2002 Aufwand	Budget 2002 Ertrag	Budget 2001 Aufwand	Budget 2001 Ertrag	Rechnung 2000 Aufwand	Rechnung 2000 Ertrag	
1401 Kommissionen	42 100	0	47 100	0	28 511	0	1605
1403 Verwaltung	669 400	137 500	597 300	117 500	631 428	82 088	1610
1405 Ortsplanung	50 000	1 000	50 000	1 000	26 191	0	1620
1407 Vermessung	30 000	2 500	20 000	1 500	28 074	6 050	1630
1411 Personal Werkdienst	512 300	512 300	463 500	463 500	456 223	456 223	1640
1430 Werkhof	425 800	500	341 400	500	341 437	350	1650
1440 Unterh. Strassen/Anlagen	178 600	0	160 400	0	114 490	0	1660
1441 Winterdienst	49 300	7 000	70 100	6 500	47 295	7 100	1670
1445 Ausbau Strassen/Anlagen	100 000	0	105 000	0	87 990	0	1675
1446 Plätze und Anlagen	411 300	0	238 200	0	350 859	0	1680
1447 Schwimmbäder	110 300	47 000	94 400	46 000	184 498	47 088	1685
1450 Kanalisation/Kläranlage	645 100	1 160 000	605 300	960 000	643 037	1 089 235	1690
1460 Abfallbeseitigung	606 200	30 000	575 900	30 000	577 675	34 139	1695
1461 Umweltschutz	0	0	0	0	107	0	
1480 Verkehrswesen	391 500	12 800	358 800	12 800	286 060	13 111	Total
Total	4 221 900	1 910 600	3 727 400	1 639 300	3 803 876	1 735 452	Netto
Netto	2 311 300		2 088 100		2 068 424		

Begründungen zu den wichtigsten Veränderungen

Kostenstelle	Begründungen	
1403	Mehraufwand: Planung gemeindlicher Bauvorhaben, Binzmühle, Schulhaus Risch, Sanierung Kugelfang, usw.	
1430	Mehraufwand: Unterhalt/Ausbau Werkhof für Salzilo und Abschlussstore	
1446	Mehraufwand: Sanierung Unterführung Kreuzplatz-Bauernhof, grössere Unterhaltsarbeiten bei der Sportanlage	

**Voranschlag 2002
Umwelt- und Sicherheitsabteilung**

Voranschlag 2002
Umwelt- und Sicherheitsabteilung

Rechnung 2000 Ertrag	Budget 2002 Aufwand	Budget 2002 Ertrag	Budget 2001 Aufwand	Budget 2001 Ertrag	Rechnung 2000 Aufwand	Rechnung 2000 Ertrag
1605	243 000	16 800	225 500	20 500	204 040	17 379
1610	2 500	16 000	2 500	14 000	1 997	16 913
1620	345 600	258 200	305 600	239 700	281 775	230 280
1630	252 200	16 000	321 500	53 500	238 421	24 333
1640	500	500	500	500	1 019	1 564
1650	83 000	0	7 000	0	13 012	0
1660	97 500	18 500	105 200	22 500	135 263	66 389
1670	6 800	0	6 200	0	1 164	0
1675	35 100	3 000	42 600	4 000	31 126	3 300
1680	163 000	10 500	160 500	10 500	157 539	19 924
1685	0	0	0	300	0	0
1690	1 275 600	20 000	1 051 100	30 000	1 005 708	3 278
1695	73 000	5 000	61 000	5 000	70 585	7 176
Total	2 577 800	364 500	2 289 200	400 500	2 141 646	390 535
Netto	2 213 300		1 888 700		1 751 111	

Begründungen zu den wichtigsten Veränderungen

Kostenstelle	Begründungen
1690	Mehraufwand: Abgeltung an Cham für Miete Schiessanlage
1690	Mehraufwand: Zunahme der ungedeckten Pflegekosten sowohl für externe Pflegeheimaufenthalte wie auch für Pflegebedürftige im Zentrum Dreilinden. Infolge gesetzlich vorgeschriebener Qualitätssicherung gestiegene Personalkosten und folglich höherer Gemeindebeitrag an die Spitex

Voranschlag 2002
Sozialabteilung

	Budget 2002 Aufwand	Budget 2002 Ertrag	Budget 2001 Aufwand	Budget 2001 Ertrag	Rechnung 2000 Aufwand	Rechnung 2000 Ertrag
1705 Verwaltung	618 400	30 000	565 000	47 000	522 075	27 713
1710 Fürsorge/Vormundschaft	45 000	2 000	33 000	1 500	22 937	1 970
1715 Unterst.gem.Bundesges.	1 520 000	1 115 000	1 780 000	1 110 000	1 585 997	1 218 607
1716 Unterst.gem.Asylgesetz	381 300	339 000	360 100	339 000	341 595	312 446
1720 Sozialfürsorge	150 700	90 000	163 700	90 000	143 293	74 786
1730 Wohnungsfürsorge	0	0	0	0	0	0
1750 Alimentenbevorschussung	327 000	130 000	298 000	100 000	324 589	141 852
Total	3 042 400	1 706 000	3 199 800	1 687 500	2 940 487	1 777 374
Netto	1 336 400		1 512 300		1 163 113	

Begründungen zu den wichtigsten Veränderungen

Kostenstelle	Begründungen
1715	Minderaufwand: Stagnierende Fallzahlen im Unterstützungsbereich, leicht rückläufiger Bereich Soziallohnprojekte (Grundbessere Wirtschaftslage)

Voranschlag 2002
Investitionsrechnung

Rechnung
2000
Erträge
27 713
1 970
1 218 607
312 446
74 786
141 852
1 777 374

projekte (Grund)

	Budget 2002	Budget 2001
Bauabteilung - Tiefbau	3 529 000	3 157 000
Birkenstrasse: Ausbau	250 000	0
Kanalisation: UeG Bau	20 000	0
Lärmschutz SBB/Strasse	100 000	0
Öff. Verbindungsweg Berchtwilerstrasse	0	38 000
Ausbau Berchtwilerstrasse, Perimeter	0	-23 000
Subvention Pausenplatz	0	-402 000
Anpassung Kanalisationsnetz gemäss GEP	0	120 000
Seeuferpromenade	0	110 000
Erschliessung Dorfkern Süd	0	1 200 000
Naturnahe Sanierung Badi Zweiern	214 000	214 000
Sportpark, Bau	0	500 000
Sanierung Lindenplatz	0	750 000
Neugestaltung Friedhof	0	300 000
Meteorwasserleitung Industrie	290 000	290 000
Erschliessung GS 1435	500 000	450 000
Perimeter GS 1435	-245 000	-390 000
Bahnhofplatz Bushofüberbau	3 000 000	1 200 000
Bahnhofplatz, Kantonsbeitrag Bushof/SBB	-600 000	-1 200 000
Bauabteilung - Hochbau	5 250 000	304 000
Kantonale Subvention, Erweiterung Sanierung Schulanlagen	0	-164 000
Projekt Kindergarten	200 000	0
Subvention Umbau/Sanierung Schulhaus 1	0	-97 000
Ausbau Schulhaus Holzhäusern	0	40 000
Kantonsbeitrag Schulhaus Holzhäusern	0	-300 000
2-Jahres Kindergarten Vanoli	0	75 000
Projekt Neubau Musikschule/Bibliothek	50 000	250 000
Musikschule/Bibliothek	5 000 000	500 000
Übrige	1 134 000	760 000
Entwicklungskonzept Industriegebiet	19 000	50 000
Schiessstand Küssnacht	0	400 000
Informatik PS/KG	400 000	200 000
Feuerwehr Motorleiterfahrzeug	0	160 000
Kantonsbeitrag Motorleiterfahrzeug	0	-50 000
Motorboot MS Zug, Investitionsbeitrag	65 000	0
Sanierung Binzmühleschopf	250 000	0
Teilsanierung Schulhaus 4	250 000	0
Weihnachtsbeleuchtung	150 000	0
Total (Nettoinvestitionen)	9 913 000	4 221 000
Total Ausgaben	10 758 000	6 847 000
Total Einnahmen	-845 000	-2 626 000



Patrik Fuchs, Präsident



Urs Krummenacher



Hans-Peter Rätz

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die unterzeichneten Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde Risch haben den Voranschlag der Einwohnergemeinde Risch für das Jahr 2002 geprüft und festgestellt, dass dieser den Vorschriften über den Gemeindehaushalt und das Rechnungswesen sowie der gemeindlichen Zuständigkeitsordnung für Ausgabenbeschlüsse entspricht.

Der Voranschlag 2002 weist bei einem geschätzten Aufwand von Fr. 35'784'600.00 und einem geschätzten Ertrag von Fr. 35'808'400.00 einen Mehrertrag von Fr. 23'800.00 aus. Auch im Budgetjahr 2002 ist ein Schuldenabbau vorgesehen.

Das Investitionsprogramm sieht für das Jahr 2002 für bewilligte und noch nicht bewilligte Kredite budgetierte Nettoinvestitionen von insgesamt Fr. 9'913'000.00 vor. Für die noch nicht bewilligten Kredite werden vom Gemeinderat der Gemeindeversammlung noch entsprechende Anträge vorgelegt.

Der Steuerfuss wird um 4 % auf 71 % gesenkt. Dies entspricht der Gesetzesvorgabe zum Finanzausgleich.

Aufgrund der vorgenommenen Überprüfung beantragen wir:

1. Den Voranschlag der Einwohnergemeinde Risch für das Jahr 2002 zu genehmigen.
2. Den Steuerfuss für das Jahr 2002 mit 71 % des kantonalen Einheitssatzes zu genehmigen.

Rotkreuz, 08. Oktober 2001

Die Rechnungsprüfungskommission
Patrik Fuchs, Präsident
Urs Krummenacher
Hans-Peter Rätz

Traktandum 3

Wir unterbreiten Ihnen den Finanzplan 2002 bis 2006. Diese Entwicklung hängt sehr eng mit der weitsichtigen Planung der Investitionsvorhaben zusammen. Die Investitionen sind für die Entwicklung der Gemeinde von grosser Bedeutung. Nachfolgend werden diesbezügliche Details abgegeben. Der ausstehende Saldo der bewilligten Investitionen wird Ende 2001 rund Fr. 3.6 Mio. und das Volumen der noch nicht bewilligten Investitionen für die nächsten fünf Jahre über Fr. 23 Mio. betragen.

Der Finanzplan ist ein Planungsinstrument und kein Beschluss, der irgendwelche Ausgaben auslöst. Er wird jährlich den sich abzeichnenden Änderungen der Verhältnisse angepasst.

A) Bewilligte Kredite

Folgende Vorhaben wurden durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 5. Dezember 2000 und am 18. Juni 2001 beschlossen und erscheinen somit neu unter den bewilligten Krediten:

5. Dezember 2000:

- Erschliessung Parzelle Nr. 1435 im Industriegebiet, Fr. 715 000.00;
Perimeter Erschliessung Parzelle Nr. 1435, Fr. 715 000.00
- Meteorwasserleitung im Industriegebiet, Fr. 290 000.00
- Urnenwand, Gemeinschaftsgrab im Friedhof Rotkreuz, Fr. 300 000.00
- Informatik- und Kommunikationshilfsmittel in Primarschule und Kindergarten, Fr. 600 000.00
- Erschliessung des Bahnhofplatzes mit Bushofüberdeckung,
Velounterstand und verbessertem Ausbau (ersetzt Kredit vom 5.12.2000),
Fr. 3 745 000.00; Kantonsbeitrag und Beitrag SBB, Fr. 1 140 000.00
- Seeuferpromenade Buonas, 2. Etappe, Fr. 110 000.00

18. Juni 2001:

- Motorisierte Leiter für die Feuerwehr, Fr. 196 000.00; Kantonsbeitrag
Fr. 54 000.00

B) Noch nicht bewilligte Kredite

B1 + B2 Birkenstrasse, Ausbau

Fr. 250'000.00, Perimeterbeiträge Fr. 200'000.00

(Priorität 1)

Nach Realisierung der Überbauung „Sunneblick“ ist auch das Teilstück der Birkenstrasse auszubauen.

B3 + B4 Blegistrasse, Ausbau

Fr. 300'000.00, Perimeterbeiträge Fr. 120'000.00

(Priorität 3)

Der Ausbau der Blegistrasse ist den Gegebenheiten anzupassen und ist für später vorgesehen.

B9 Lärmschutz SBB/Strasse

Fr. 500'000.00 (Priorität 2)

Bahn und Strassen verursachen eine starke Lärmbelastung. Bei entsprechenden Massnahmen ist auf die Gestaltung und das Dorfbild Rücksicht zu nehmen. Vorgespräche mit den SBB haben 1995 bereits stattgefunden. Beschwerden beim Bundesamt für Verkehr und die Sparmassnahmen der SBB verzögern die Realisierung.

B28 Neugestaltung Friedhof, 2. Etappe

Fr. 1'000'000.00 (Priorität 3)

Der Ausbau ist den Gegebenheiten anzupassen und ist für später vorgesehen.

B30 Umbau und Erweiterung Rathaus

Fr. 3'250'000.00 (Priorität 2)

Mit der Miete von Räumen im Dorfmatte 2 für die Sozialabteilung ist der Bedarf in den nächsten Jahren abgedeckt. Alle Abteilungen wieder unter einem Dach zusammenzuführen wird angestrebt.

B31 Anpassung des Kanalisationsnetzes gemäss GEP

Fr. 2'700'000.00 (Priorität 1)

Die generelle Entwässerungsplanung (GEP) wird die verschiedenen Schwachstellen im Kanalisationsnetz aufzeigen. Entsprechende Sanierungen, Bau von Entlastungsleitungen oder anderweitigen Massnahmen sind ab dem Jahr 2002 geplant.

- B37 Deckbelag Küntwilerstrasse**
Fr. 280'000.00 (Priorität 1)
 Der Deckbelag ist sanierungsbedürftig. Die Arbeiten sind im Jahr 2003 vorgesehen.
- B38 Parkhaus Sport/SBB**
Fr. 2'000'000.00 (Priorität 3)
 Das Parkplatzangebot im Bereich Dorfmatte/Bahnhof ist knapp bemessen. Langfristig drängen sich, insbesondere auch für Park-and-Ride (P+R) SBB, zusätzliche Parkgelegenheiten auf.
- B40 Musikschule/Bibliothek**
Fr. 7'500'000.00 (Priorität 1),
Kantonsbeitrag Fr. 2'000'000.00 (Priorität 1)
 Gemeindliche Urnenabstimmung am 2. Dezember 2001.
- B41 Projekt Kindergarten/Basisstufe**
Fr. 200'000.00 (Priorität 1)
 In der Finanzplanung wurde mit einem Kredit von Fr. 200'000.00 gerechnet, nicht mit Fr. 210'000.00 wie unter Traktandum 6, Seite 44 beantragt. Dies entspricht einer früheren Berechnungsgrundlage.
- B42 + B43 Kindergarten/Basisstufe**
Fr. 4'500'000.00 (Priorität 1),
Kantonsbeitrag Fr. 1'590'000.00 (Priorität 1)
 Im Jahre 2003 wird ein Baukredit beantragt. Im Rahmen der Schulraumplanung müssen ab dem Jahr 2004 neue basisstufengerechte Räumlichkeiten für Kindergärten bereitgestellt werden, weil das Schulhaus 2 wieder für die Primarschule benötigt wird.
- B44 + B45 Umbau Oberstufenschulhaus**
Fr. 350'000.00 (Priorität 1),
Kantonsbeitrag Fr. 100'000.00 (Priorität 1)
 Nach Bezug der Musikschule/Bibliothek wird für die frei werdenden Räume ein Umbaukredit beantragt.
- B46 Umbau Schulhaus 2**
Fr. 650'000.00 (Priorität 1)
 Umnutzung Schulhaus 2 für Basisstufe. Der Umbaukredit wird nach dem Jahr 2006 beantragt.

- B47 + B48 Mehrfachturnhalle**
Fr. 8'000'000.00 (Priorität 1, exkl. gemeindeeigenes Land),
Kantonsbeitrag Fr. 2'300'000.00 (Priorität 1, inkl. Land)
 Im Rahmen der Schulraumplanung ist in einer weiteren
 Etappe der Bau einer Mehrfachturnhalle vorgesehen.
- B49 + B50 Umbau Gymnastikhalle/Aula**
Fr. 500'000.00 (Priorität 1),
Kantonsbeitrag Fr. 100'000.00 (Priorität 1)
 Nach Abschluss der Bauarbeiten für die Mehrfachturnhalle kann
 die Gymnastikhalle in eine Aula umgebaut werden.
- B51 + B52 Schulhaus "Feld"**
Fr. 9'000'000.00 (Priorität 1, exkl. Land),
Kantonsbeitrag Fr. 4'500'000.00 (Priorität 1, inkl. Land)
 Im Rahmen der Schulraumplanung ist in einer weiteren
 Etappe der Bau eines neuen Schulhauses vorgesehen.
- B53 + B54 Diverse Umbauten Schule, Rektorat**
Fr. 2'000'000.00 (Priorität 1),
Kantonsbeitrag Fr. 300'000.00 (Priorität 1)
 Im Rahmen der Schulraumplanung werden in weiteren
 Etappen diverse Umbauten nötig.
- B59 Schulhaus Risch, Erweiterung**
Fr. 850'000.00 (Priorität 1)
 Im Rahmen der Schulraumplanung wird die Erweiterung
 des Schulhauses Risch realisiert.
- B60 Umbau Binzmühle**
Fr. 2'000'000.00 (Priorität 3)
 Der Umbau ist den Gegebenheiten anzupassen und ist für später
 vorgesehen.
- B61 Motorboot „MS Zug“**
Fr. 130'000.00 (Priorität 1),
 Siehe Traktandum 8, Seite 50.
- B62 Strassenreinigungsmaschine**
Fr. 150'000.00 (Priorität 1)
 Die 12-jährige Reinigungsmaschine ist im Jahre 2003 zu ersetzen.

- B63 Sanierung Binzmühleschopf**
Fr. 250'000.00 (Priorität 1)
Der Schopf weist einen sehr schlechten Zustand auf. Das Dach und Teile der Tragkonstruktion sind zu erneuern.
- B64 Sanierung Kugelfang Risch**
Fr. 300'000.00 (Priorität 1)
Der Kugelfang wurde durch Metallteile der Geschosse während Jahrzehnten verseucht und muss saniert und renaturiert werden.
- B65 Teilsanierung Schulhaus 4**
Fr. 250'000.00 (Priorität 1)
Siehe Traktandum 5, Seite 42.
- B67 Weihnachtsbeleuchtung**
Fr. 150'000.00 (Priorität 1)
Der Gemeinderat beabsichtigt, während der Winterzeit das Dorfbild aufzuwerten.
- Unvorhergesehenes**
Fr. 500'000.00 (Priorität 2)
Ein eventuell benötigter Kredit für noch nicht definierte Vorhaben muss der Gemeindeversammlung vorgelegt werden.

C) Zu tilgende Aufwendungen und Abschreibungen

Alle getätigten Investitionen mit Zugehörigkeit zum Verwaltungsvermögen müssen mittels kalkulatorischen Buchungen abgeschrieben werden. Zum Verwaltungsvermögen gehören zum Beispiel alle Gebäude der Schulen, Verwaltung und Grundstücke mit Zweckbestimmung für öffentliche Aufgaben. Das Verwaltungsvermögen per Ende Jahr 2002 wird voraussichtlich Fr. 36 Mio. betragen. Die Tilgung erfolgt durch die vorgeschriebenen Abschreibungen von 10 % vom Restwert. Zusätzliche ausserordentliche Abschreibungen können bei positiven Rechnungsabschlüssen vorgenommen werden. Im Budgetjahr 2002 wird die Laufende Rechnung mit Fr. 4.07 Mio. Abschreibungen belastet.

D) Plan-Mittelflussrechnung

Die Mittelflussrechnung als Bewegungsrechnung gibt Aufschluss über die Liquiditätsentwicklung und Finanzierungsmaßnahmen. Sie zeigt auf, woher die flüssigen Mittel kommen und was damit realisiert wird. Die Gemeinde Risch wird voraussichtlich im kommenden Jahr keine zusätzliche fremde Mittel

beschaffen müssen. Nebst den selbst erwirtschafteten flüssigen Mittel ist ein markanter Geldzugang von Fr. 3.55 Mio. aus dem Landverkauf vorgesehen. Weiter ist geplant, dass eine Rückzahlung langfristiger Schulden von Fr. 1 Mio. erfolgen wird.

E) Statistische Planungsgrundlagen

Die Tabelle dient als Grundlage für die Finanzplanungsrechnung. Ein weiteres Wachstum wird bei der Wohnbevölkerung erwartet. Nach der geplanten Steuerfussenkung für das Jahr 2002 wird künftig mit einem stabilen Steuerfuss gerechnet, wobei mögliche Veränderungen durch den nationalen Finanzausgleich nicht berücksichtigt sind. Für die Teuerung ist längerfristig mit einer abgeschwächten Tendenz zu rechnen.

F) Planrechnung

Die Planrechnung basiert auf der Laufenden Rechnung nach Kostenarten und berücksichtigt Veränderungen bei den statistischen Planungsgrundlagen. Die Berechnungen bauen auf Schätzungen und Zukunftsmodellen auf. Die Werte sind demnach mit Vorsicht aufzunehmen.

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung daher folgenden Antrag:

Es sei

vom Finanzplan 2002 bis 2006 sowie Investitionsprogramm Kenntnis zu nehmen.

Rotkreuz, 8. Oktober 2001

Gemeinderat Risch

Finanzplan 2002 bis 2006
A) Bewilligte Kredite

in 1'000 Franken

	Kred. Beschluss	Bewill. Kredite	aussteh. Ende 01	Budget 2002	Plan 2003	Plan 2004	Plan 2005	Plan 2006
A2	Kanalisation UeG: Projektierung	27.06.88	250	144	0	0	0	0
A8	Kanalisation UeG: Bau	28.06.93	4 068	-484	20	0	0	0
A9	Kanalisation UeG: Perimeter	28.06.93	-429	-288	0	0	0	0
A30	Ausbau Berchtwilerstrasse	10.12.96	170	72	0	0	0	0
A33	Subvention Pausenplatz	16.06.97	-402	0	0	0	0	0
A45	Sportpark, Bau	18.04.99	8 050	0	0	0	0	0
A42	Naturnahe Sanierung Badi Zweiern	01.12.98	215	214	214	0	0	0
A49	Garderoben/Lehrerzimmer KG Binzmühle	07.12.99	140	-21	0	0	0	0
A50	Ausbau Schulhaus Holzhäusern	07.12.99	940	-100	0	0	0	0
A51	Kantonsbeitrag Schulhaus Holzhäusern	07.12.99	-300	105	0	0	0	0
A52	Sanierung Lindenplatz	07.12.99	750	0	0	0	0	0
A53	Projekt Neubau Bibliothek/Musikschule	19.06.00	300	50	50	0	0	0
A54	Entwicklungskonzept Industriegebiet	19.06.00	100	19	19	0	0	0
A56	Informatik Primarschule	05.12.00	600	587	400	187	0	0
A57	Erschliessung Parz. 1435 Industrie	05.12.00	715	715	500	215	0	0
A58	Perimeter Parz. 1435 Industrie	05.12.00	-715	-715	-245	-100	0	-100
A59	Meteorwasserleitung Industrie	05.12.00	290	290	290	0	0	0
A60	Urnenwand, Gemeinschaftsgrab	05.12.00	300	0	0	0	0	0
A61	Bahnhofplatz Bushofüberbau	05.12.00	3 745	3 745	3 000	745	0	0
A62	Bahnhofplatz, Kt. Beitrag Bushof/SBB	05.12.00	-1 140	-1 140	-600	-540	0	0
A63	Seeuferpromenade 2. Etappe	05.12.00	110	0	0	0	0	0
A64	Motorleiter Feuerwehr	18.06.01	196	0	0	0	0	0
A65	Kantonsbeitrag Motorleiter	18.06.01	-54	0	0	0	0	0
Total			17 899	3 193	3 648	507	0	-100

Finanzplan 2002 bis 2006
B) Noch nicht bewilligte Kredite

in 1'000 Franken

Plan 2005	Plan 2006		Priorität	Total	Budget 2002	Plan 2003	Plan 2004	Plan 2005	Plan 2006	später
0	0	B1	1	250	250	0	0	0	0	0
0	0	B2	1	-200	0	-200	0	0	0	0
0	0	B3	3	300	0	0	0	0	0	300
0	0	B4	3	-120	0	0	0	0	0	-120
0	0	B9	2	500	100	100	100	100	100	0
0	0	B28	3	1 000	0	0	0	0	0	1 000
0	0	B30	1	3 250	0	0	250	0	1 500	1 500
0	0	B31	1	2 700	0	730	500	120	0	1 350
0	0	B7	1	280	0	280	0	0	0	0
0	0	B38	3	2 000	0	0	0	0	0	2 000
0	0	B40	1	7 500	5 000	2 500	0	0	0	0
0	0	B40	1	-2 000	0	-1 000	-1 000	0	0	0
0	0	B41	1	200	200	0	0	0	0	0
0	0	B42	1	4 500	0	3 200	1 300	0	0	0
0	0	B43	1	-1 590	0	-720	-450	0	-420	0
-100	-125	B44	1	350	0	350	0	0	0	0
0	0	B45	1	-100	0	0	-100	0	0	0
0	0	B46	1	650	0	0	0	0	0	650
0	0	B47	1	8 300	0	300	0	4 000	4 000	0
0	0	B48	1	-2 300	0	0	0	0	-1 000	-1 300
0	0	B49	1	500	0	0	0	0	0	500
0	0	B50	1	-100	0	0	0	0	0	-100
0	0	B51	1	9 000	0	0	0	0	0	9 000
0	0	B52	1	-4 500	0	0	0	0	0	-4 500
0	0	B53	1	2 000	0	1 000	0	0	0	1 000
-100	-125	B54	1	-300	0	0	0	0	0	-300
0	0	B59	1	850	0	850	0	0	0	0
0	0	B)	3	2 000	0	0	0	0	0	2 000
0	0	B61	1	130	65	65	0	0	0	0
0	0	B62	1	150	0	150	0	0	0	0
0	0	B63	1	250	250	0	0	0	0	0
0	0	B64	1	300	0	300	0	0	0	0
0	0	B65	1	250	250	0	0	0	0	0
0	0	B67	1	150	150	0	0	0	0	0
0	0	Unvorhergesehenes (immer im Folgejahr)	2	500	0	500	0	0	0	0
		Total		36 650	6 265	8 405	600	4 220	4 180	12 980

Bedeutung Priorität 1-3

- Priorität 1** Zeigt die Realisierungsabsicht des Gemeinderates
- Priorität 2** Wünschenswerte Investition, Realisierung ist abhängig von der Eigenfinanzierung (mindestens 80 %)
- Priorität 3** Wunschvorstellung, die der Gemeinderat im heutigen Zeitpunkt nicht unterstützen kann

Finanzplan 2002 bis 2006
 C) Zu tilgende Aufwendungen und Abschreibungen
 D) Plan-Mittelflussrechnung als Bewegungsrechnung
 E) Statistische Planungsgrundlagen

in 1'000 Franken

Zu tilgende Aufwendungen

	angepasstes Budget 2001	Budget 2002	Plan 2003	Plan 2004	Plan 2005	Plan 2006
Verwaltungsvermögen per 1. Januar	32 260	30 282	36 125	40 533	37 020	37 026
Sonderabschreibungen	0	0	0	0	0	0
Auflösung Tilgungsreserven	0	0	0	0	0	0
Neuinvestitionen	1 387	9 913	8 912	600	4 120	4 055
Abschreibung 10 %	-3 365	-4 070	-4 504	-4 113	-4 114	4 208
Zu tilgende Aufwendungen per 31. Dezember	30 282	36 125	40 533	37 020	37 026	36 873
Nettoverschuldung pro Einwohner in Franken	2 750	2 935	3 560	3 162	3 222	3 266

Plan-Mittelflussrechnung als Bewegungsrechnung

	angepasstes Budget 2001	Budget 2002	Plan 2003	Plan 2004	Plan 2005	Plan 2006
Mittelherkunft						
Ertragsüberschuss (- = Verlust)	56	24	-822	-688	-794	-840
Abschreibungen	3 365	4 070	4 504	4 113	4 114	4 208
Einlage gesetzliche Reserven	0	0	0	0	0	0
Cash Flow	3 421	4 094	3 682	3 425	3 320	3 368
Neufinanzierung langfristiger Darlehen	2 000	2 000	4 000	3 000	2 000	2 000
Desinvestierung	0	3 550	0	0	0	0
	5 421	9 644	7 682	6 425	5 320	5 368

Mittelverwendung

Investierung	1 387	9 913	8 912	600	4 120	4 055
Definanzierung	0	0	0	0	0	0
Rückzahlung langfristiger Darlehen	3 000	3 000	5 000	4 000	3 000	3 000
Veränderung Nettoumlaufvermögen (NUV)	1 034	-3 269	-6 230	1 825	-1 800	-1 687
	5 421	9 644	7 682	6 425	5 320	5 368

Statistische Planungsgrundlagen

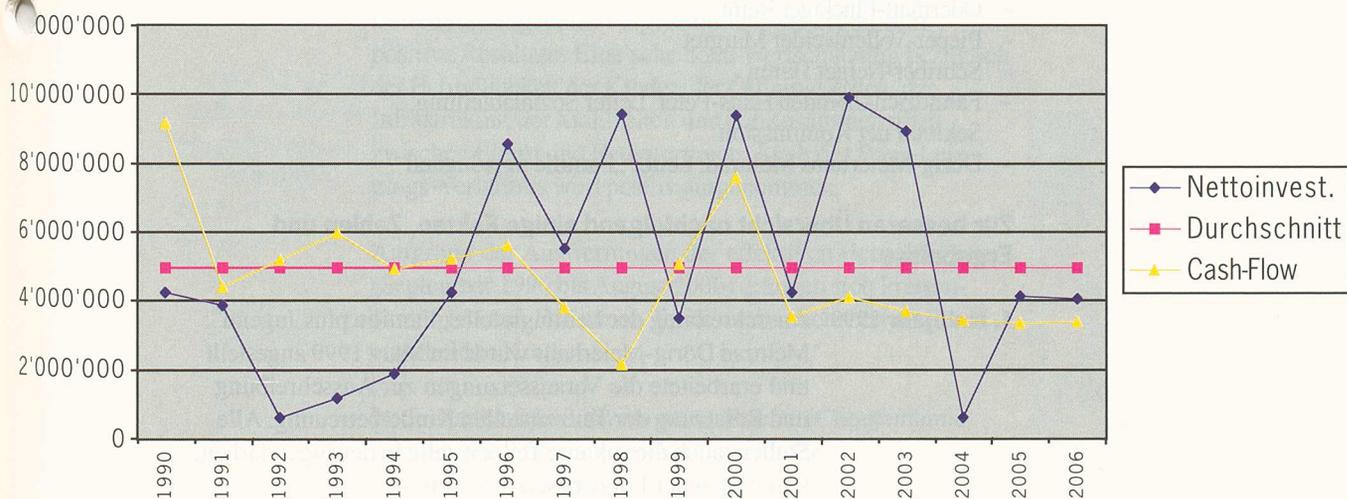
	Budget 2001	Budget 2002	Plan 2003	Plan 2004	Plan 2005	Plan 2006
Lehrpersonal (inkl. Musikschule)	84	85	86	87	88	89
Verwaltung, Abwarte, Werkhof, Lehrlinge, neu inkl. Jugendarbeit	44	44	45	45	46	46
Lohnteuerung	2 %	2 %	1 %	1 %	1 %	1 %
Sachteuerung	2 %	2 %	2 %	1 %	1 %	1 %
Kantonale Subvention Lehrergehälter	55 %	55 %	55 %	55 %	55 %	55 %
Bevölkerungsentwicklung	7 500	7 800	7 900	8 000	8 100	8 200
Steuerfussentwicklung	75 %	71 %	71 %	71 %	71 %	71 %

Finanzplan 2002 bis 2006

F) Planrechnung

in 1'000 Franken

	Budget 2001	Budget 2002	Plan 2003	Plan 2004	Plan 2005	Plan 2006
3 Aufwand	33 093	35 785	36 725	36 699	37 222	37 694
302 Subventionsberechtigte Lehrergehälter	8 615	9 159	9 308	9 510	9 716	9 925
30 Übriger Personalaufwand	6 800	7 605	7 832	7 911	8 167	8 249
31 Sachaufwand	5 815	6 503	6 633	6 699	6 766	6 834
32 Passivzinsen + Steuerskonti	1 429	1 367	1 324	1 281	1 212	1 170
33 Abschreibungen + Steuerverluste	3 586	4 175	4 504	4 113	4 114	4 208
34 - 38 Beiträge, Entschädigungen	6 376	6 455	6 574	6 635	6 696	6 758
39 Interne Verrechnungen	472	521	550	550	550	550
4 Ertrag	33 148	35 809	35 903	36 011	36 428	36 854
40 Steuern	15 572	18 417	18 840	19 269	19 705	20 148
403/41 Grundstückgewinn/Konzessionen	2 114	2 116	1 970	1 980	1 990	2 000
42 Vermögenserträge	397	382	390	394	397	401
43 Entgelte Dritter	3 787	4 002	4 082	4 123	4 164	4 206
44 Finanzausgleich	4 900	4 000	3 700	3 200	3 000	2 800
45 Rückerstattungen	733	799	815	823	831	840
46 Kantonsbeiträge (ohne Lehrersubventionen)	342	429	438	442	446	451
461 Lehrerbildungssubventionen	4 831	5 143	5 119	5 231	5 344	5 458
49 Interne Verrechnungen	472	521	550	550	550	550
Ergebnis	55	24	-822	-688	-794	-840
Cash Flow	3 536	4 094	3 682	3 425	3 320	3 368



Familienfreundliche Gemeinde Risch

- Genehmigung des Schlussberichtes „Familie plus Jugend“ über die Pilotphase (Januar 1999 bis August 2001)
- Definitive Einführung des Angebotes „Familie plus Jugend“

Traktandum 4

Die Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 1998 genehmigte die Realisierung des dreijährigen Pilotprojekts „Familie plus Jugend“. Darin enthalten sind die Bereiche Kinderhort und -krippe, Mittagstisch, Jugendarbeit und Projektarbeiten. Der Gemeinderat wurde beauftragt, der Gemeindeversammlung vor Ablauf der Projektphase Bericht zu erstatten und Antrag über eine allfällige Weiterführung der Angebote zu stellen.

In ihrem ausführlichen Bericht „Leitbild Familienförderung“, erhältlich bei der Sozialabteilung, geht die Familienkommission auf die verschiedenen Aspekte der Auswertung ein. Sie unterbreitet Realisierungsempfehlungen und das überarbeitete Familienleitbild und informiert über den Stand des Projektes „Familie plus Jugend“. Grundlage des Projektes „Familie plus Jugend“, des theoretischen Überbaus und der Auswertung ist die überarbeitete Fassung „Familienfreundliche Gemeinde Risch - Familienleitbild, Leitlinien und Konzept zur Familienförderung“ vom April 1999.

Die Arbeit der Familienkommission

Als Nachfolgekommission für die seinerzeitige Kommission Familienleitbild ernannte der Gemeinderat im Januar 1999 neu die Familienkommission. Ihr Ziel war es, innert der vorgegebenen Projektzeit von drei Jahren das Projekt „Familie plus Jugend“ gemäss dem von der Gemeindeversammlung genehmigten Konzept zu realisieren, auszuwerten und Antrag zu stellen.

Die Kommission setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Amsler-Nydegger Ulrich, Gemeinderat, Präsident der Familienkommission
- Buholzer-Weiss Theres
- Hurni-Wismer Maria
- Kurmann Markus,
(seit Januar 2001 als Nachfolger von Bachmann-Arnet Anton)
- Neuenschwander-Brunner Elisabeth
- Nick-Lötscher André
- Odermatt-Flückiger Rémi
- Pieper-Vollenweider Margret
- Schriber-Neiger Hanni
- Fähndrich-Zbinden Hans-Peter, Leiter Sozialabteilung,
Sekretär der Kommission
- Dörig-Meierhans Meinrad, Leiter „Familie plus Jugend“

Zur besseren Übersicht nachfolgend einige Fakten, Zahlen und Ergebnisse

- 1. Halbjahr 1999** Ausschreibung der Leitungsstelle „Familie plus Jugend“: Meinrad Dörig-Meierhans wurde im März 1999 angestellt und erarbeitete die Voraussetzungen zur Ausschreibung und Besetzung der Teilzeitstellen Kinderbetreuung. Alle Stellen, auch die vakante Teilzeitstelle in der Jugendarbeit, konnten in der Folge besetzt werden.

Suche und Auswahl geeigneter Räume für die Kinderbetreuung; Verhandlungen mit der Vanoli AG und Unterzeichnung des Mietvertrages.

Erarbeiten der für die Inbetriebnahme der Kinderbetreuung notwendigen Richtlinien und Einholen der Betriebsbewilligung.

2. Halbjahr 1999 Einrichten (inklusive Suche nach Mobiliar und Einrichtungsgegenständen) und Vorbereiten der verschiedenen Räume.

Start Kinderbetreuung (Kinderhort und Kinderkrippe) inklusive Mittagstisch am 16. August 1999.

Von Anfang an ermöglicht eine hohe Nachfrage die Besetzung der Plätze. Auch der Mittagstisch wird sehr gut besucht.

Das Abrechnungswesen (Elternbeiträge) wird in Absprache mit der Finanzabteilung eingeführt. Rechnungsstelle ist die Projektleitung.

Im Bereich der Jugendarbeit wird das Konzept überarbeitet und der Innenausbau des Jugendhauses an die Hand genommen.

1. Halbjahr 2000 Die Situation im Chinderhuus entwickelt sich nach wie vor positiv. Im Vordergrund steht das Bemühen, das Erreichte zu festigen. Im Zusammenhang mit dem Abschluss des 1. Betriebsjahres wird eine Zwischenauswertung des Betreuungsangebotes vorgenommen. Sie ergibt sehr positive Resultate: Eine sehr hohe Wertschätzung bezüglich der Befindlichkeit der Kinder, der Öffnungszeiten, der Infrastruktur, der Mahlzeiten und der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Betreuerinnen. Auch das Preis-Leistungs-Verhältnis wird positiv aufgenommen.

Aufgrund der Auswertungen der effektiven Betriebskosten (September 1999 bis August 2000) drängen sich Preisanpassungen auf. Die neuen Tarife treten nach Gemeinderatsentscheid in Kraft.

Im Jugendhaus können die neuen Räume (Cliquesräume, Internet und offenes Büro) benützt werden.



2. Halbjahr 2000 Mit Beginn des zweiten Betriebsjahres konnte im Chinderhuus eine Praktikumsstelle besetzt werden. Damit wurde innerhalb des Budgetrahmens gleichzeitig ein Vollzeitangebot ermöglicht. Die Auslastung ist sehr gut.

Im Team Jugendarbeit tritt infolge der Kündigung der langjährigen Jugendarbeiterin eine Vakanz ein. Die Folge ist ein reduzierter Betrieb. Gleichzeitig ist eine Zunahme der Vermietungen und Anlässe zu verzeichnen.

Im Fachbereich Projekte werden der günstig erworbene Spielplatz-Bauwagen bemalt und der Kinderspielplatz Chinderhuus mit der Hilfe verschiedener Personen, darunter auch Asylsuchende, im Rahmen eines Beschäftigungsprojektes realisiert.

1. Halbjahr 2001 Die Richtlinien der Kinderbetreuung werden überarbeitet und das Konzept für die Kinderbetreuung erstellt. Der Gemeinderat genehmigt diese Richtlinien und auch das Betreuungskonzept.

In einer Klausurtagung werden Leitziele für die Jugendarbeit und die Jahresplanung erarbeitet. Aufgrund der Kündigung während der Probezeit besteht nach wie vor eine Stellenvakanz.

Die Umgebungsarbeiten beim Jugendhaus (Arena auf der Nordseite und Vorplatz gegenüber der Buonaserstrasse) werden abgeschlossen. Das Jugendhaus wirkt auch von aussen einladend.

Der Vorstand des Vereins Jugendtreff Walchwil und auch eine Vertretung des Gemeinderates Kriens lassen sich über das Konzept Jugendarbeit (Inhalte, Strukturen und Vernetzung) und die damit gemachten Erfahrungen informieren.

Die vielfältigen Vorarbeiten für die anstehende Auswertung der Projektphase „Familie plus Jugend“ nehmen konkrete Gestalt an.

Ende Mai findet ein interkommunaler Erfahrungsaustausch zum Thema „Gemeinden auf dem Weg in eine familienfreundliche Zukunft“ grossen Anklang. Zu dieser Informati-



onsveranstaltung hatte die Fachstelle Kinderbetreuung, Luzern, ins Jugendhaus eingeladen. Der Sozialvorsteher, die ehemalige Präsidentin der Familienleitbildkommission, der Leiter „Familie plus Jugend“ und der Leiter Sozialabteilung erhalten Gelegenheit, das Projekt „Familie plus Jugend“ vorzustellen und Erfahrungen einzubringen. Die Veranstaltung findet nicht nur bei den zahlreich erschienen Gästen, sondern auch in den Medien ein nachhaltiges Echo.

Im Bereich Projekte wird mit der finanziellen Hilfe der Raiffeisenbank, eines Fonds für soziale Zwecke des Kantons Zug und der Familienkommission eine mobile Skateanlage angeschafft. Sie findet von Beginn an ausserordentlich guten Anklang bei Kindern und Jugendlichen.

Die Vorarbeiten und die Planung für den neuen Erlebnis-spielplatz hinter der AMC laufen auf Hochtouren. Ein erster Schritt (Planierungsarbeiten) wird im Verlauf des Herbstes vollzogen werden.

2. Halbjahr 2001 Erstellen des umfangreichen Auswertungsberichts und der Vorlage für die Budgetversammlung.

Budgetgemeindeversammlung am 4. Dezember 2001.

1. Halbjahr 2002 Mit dem Ende des Schuljahres läuft die Projektphase anfangs Juli 2002 aus. Sofern die Genehmigung der definitiven Einführung des Angebotes „Familie plus Jugend“ durch die Gemeindeversammlung am 4. Dezember 2001 erfolgt ist, werden die Anstellungsverhältnisse neu und unbefristet geregelt.

Auswertung

Personal:

- *Chinderhuus*: Die Anstellungen haben sich bewährt. Mit dem Beginn des 3. Betriebsjahres (August 2001) kam es zu einem Wechsel im Team Kinderbetreuung. Im Rahmen von Pensenumverteilungen konnte eine freiwerdende Stelle neu besetzt werden; das Team ist somit komplett.

- *Jugendarbeit*: Die Stellenvakanz zwingen zum Teil zu Notlösungen, beziehungsweise Einschränkungen der Angebote. Andererseits verzeichnet das Jugendhaus zunehmende Besucherzahlen. Die aktuelle Stellenbesetzung und das Konzept (inklusive Sicherheitsmassnahmen) haben sich mittlerweile bewährt und zeigen heute einen sehr hohen Professionalisierungsgrad. Dies wirkt sich inzwischen auch auf die Attraktivität der Arbeitsstellen aus: Es gehen qualifizierte Bewerbungen ein.
- *Leitungsstelle*: Die Eingliederung dieser Stelle in die Gesamtverwaltung hat sich bewährt. Dadurch ist es möglich, vermehrt Synergien zu nutzen, die Effizienz zu steigern und Fragen sowie Problemstellungen frühzeitiger anzugehen. Mit der Leitungsstelle wird auch im Bereich Familienförderung eine vernetzte Sichtweise gewährleistet.

Finanzen:

- *Chinderhuus*: Die Realisierung der Praktikumsstelle in der Kinderbetreuung ermöglichte bereits mit Beginn des 2. Betriebsjahres ein Vollzeitangebot. Als Folge davon konnte die Platzzahl flexibel und bedürfnisorientiert im Rahmen der personellen Möglichkeiten festgelegt werden. Der Stellenplan wurde jeweils der realen Betreuungssituation angepasst. Bis zum Juli 2001 wurden die im Budget vorgesehenen Lohnkosten nicht voll ausgeschöpft. Seit dem 20. August 2001 ist diese Limite jedoch erreicht.
- *Jugendarbeit*: Die Aufwendungen hielten sich absolut im Rahmen des Voranschlags. Der Ausbau der Räume im Jugendhaus brachte eine Mehrnutzung und deckt (zumindest teilweise) ein sehr grosses Bedürfnis der Jugendlichen.

Familienleitbild, Vergleich Budget - Rechnung 2000

Angebot	Budget 2000			Rechnung 2000		
	Aufwand	Ertrag	Netto-Aufwand	Aufwand	Ertrag	Netto-Aufwand
Leitungsstelle / Chinderhuus (entspricht Budget für Projektphase)	273'500	85'000	188'500	264'210	73'880	190'330
Jugendarbeit	126'700	45'000	90'700	135'170	52'250	82'920
Familienförderung (Kommission, Projekte)	25'000	0	25'000	47'910	24'000	23'910
Gesamtaufwand	425'200	130'000	304'200	454'510	150'130	297'160

In dieser Aufstellung nicht aufgeführt sind Einsparungen bei der Beschaffung der Einrichtung für den Kinderhort und die Kinderkrippe von Fr. 15'000.00. Die Anschaffung des Spielplatz-Bauwagens im Betrag von Fr. 5'000.00 wurde aus dieser Einsparung finanziert. Damit verblieben letztlich Einsparungen von netto Fr. 10'000.00.

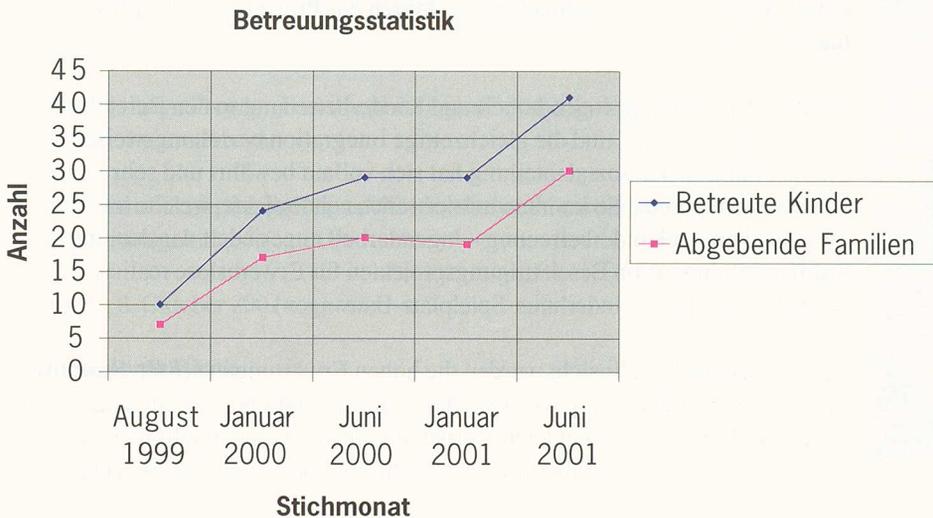
Die Beschaffung der mobilen Skateanlage ist ebenfalls nicht aufgeführt. Die Kosten beliefen sich auf insgesamt Fr. 29'750.00. Diese Anschaffung wurde durch eine Spende der Raiffeisenbank Rotkreuz von Fr. 20'000.00, einem Beitrag des Fonds für soziale Zwecke des VJZ von Fr. 4'000.00 und der Übernahme des Restbetrages durch die Familienkommission überhaupt erst möglich.

Infrastruktur:

- *Chinderhuus:* Das ehemalige Personalhaus von Vanoli eignet sich, besonders im Verbund (seit August 2000) mit den Kindergärten und der Spielgruppe Rumpelstilz, ideal für diesen Zweck.
- *Jugendarbeit:* Den internen Umbauarbeiten (Mehrfachnutzung/Raumangebot) folgten inzwischen auch Umgebungsarbeiten. Nach wie vor bestehen weitere Bedürfnisse nach geeigneten Räumen.

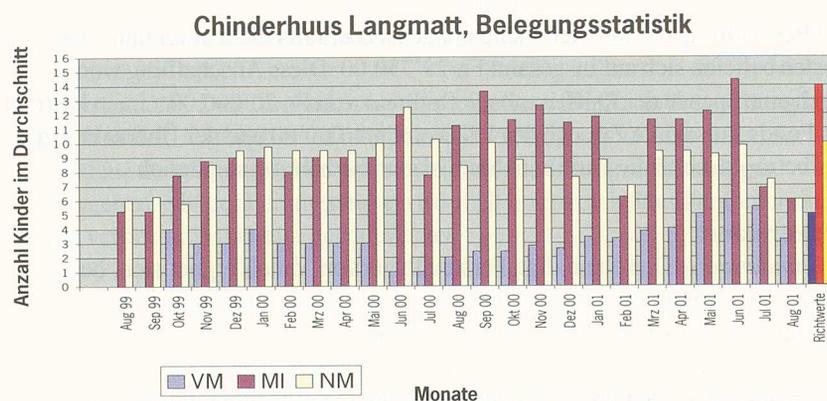
Betreuung:

Die Zahl der betreuten Kinder bzw. der abgebenden Eltern entwickelte sich in dieser Zeit folgendermassen (Gesamtzahlen der jeweiligen Stichmonate):



Netto-	
Aufwand	190'330
	82'920
	23'910
	297'160

Die Zahl der Betreuungsplätze variiert im Laufe des Tages und der Woche stark. Sie hängt ab von der Nachfrage, den Betreuungsmöglichkeiten und der jeweiligen Gruppenkonstellation. Die Kinder besuchen das Chinderhuus pro Woche mindestens an zwei Halbtagen, einem ganzen Tag oder an zwei Mittagen.



Seit der Einführung des Vollzeitangebots per August 2000 stehen als Richtgrösse für den Morgen 5 Plätze, für den Mittag 15 Plätze und für den Nachmittag 10 Plätze zur Verfügung.

Zusammenfassung

Dank der sehr guten und fundierten theoretischen Grundlagen (Familienleitbild) wie auch den praktischen Vorarbeiten (Stellenbeschreibungen, Richtlinien und so weiter) konnte in den vergangenen 2 ½ Jahren das Projekt „Familie plus Jugend“ realisiert werden.

Die Zusammenlegung Jugendarbeit und Kinderbetreuung in den Bereich „Familie plus Jugend“ und die gleichzeitige Integration beziehungsweise Unterstellung in der Sozialabteilung hat sich vollumfänglich bewährt und sehr viele Synergien freigesetzt. So konnten mittlerweile auch Projekte, welche im Zwischenbereich Kinderbetreuung - Jugendarbeit angesiedelt wurden, mit Erfolg im Rahmen von Beschäftigungsprojekten für Erwerbslose realisiert werden (Spielplatz Chinderhuus, Spielplatz-Bauwagen).

Auch in personeller Hinsicht wurden die hohen Erwartungen erfüllt. Sowohl das Team Kinderbetreuung wie auch das Team Jugendarbeit arbeiten auf einem hohen, professionellen Stand. Die Vernetzung in der Sozialabteilung, in der Verwaltung und auch darüber hinaus ist sehr gut und von hoher Akzeptanz.

Aus finanzieller Sicht bewerkstelligten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sogar Angebotssteigerungen innerhalb des bewilligten Projektvoranschlags: Vollzeitangebot in der Kinderbetreuung, Raumnutzung im Jugendhaus.

Die grosse Nachfrage in allen drei Bereichen der Kinderbetreuung (Krippe, Hort und Mittagstisch) aber auch die zunehmenden Anfragen und Nutzungsbegehren im Bereich des Jugendhauses, zeigen deutlich auf, dass diese verschiedenen Dienstleistungen einem wirklichen Bedürfnis entsprechen und kaum mehr wegzudenken sind. Dies trifft auch auf die immer noch relativ junge Dienstleistung „Kinderbetreuung“ zu.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 8. Juli 2001 die vom Kanton Zug vorgegebenen, verbindlichen Zielsetzungen in der Jugendarbeit, das Betriebskonzept Chinderhuus sowie die Betreuungsansätze für das Chinderhuus genehmigt.

Die Gemeinde Risch hat - nicht zuletzt auch aufgrund dieser Angebote - eine sehr positive Publizität erhalten. Der Leitsatz „Risch will eine familienfreundliche Gemeinde sein“ ist heute mit diesem Projekt zu einem wichtigen Teil umgesetzt worden. Viele Bedenken und Unsicherheiten konnten inzwischen relativiert und abgebaut werden. Das „Modell Risch“ hat Vorzeigecharakter erhalten.

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung daher folgenden Antrag:

Es seien

1. Der Auswertungsbericht der Familienkommission über die bisherige Projektphase zur Kenntnis zu nehmen.
2. Das 3-jährige Projekt „Familie plus Jugend“ per 1. Januar 2002 als definitives Angebot einzuführen.
3. Die Finanzierung im Rahmen des ordentlichen Voranschlags der Gemeinde Risch zu regeln.

Rotkreuz, 8. Oktober 2001

Gemeinderat Risch



Traktandum 5

Das Schulhaus 4 ist zu Beginn der siebziger Jahre gebaut worden. Seit der Inbetriebnahme des Schulhauses sind die Schulzimmer mit wenigen Ausnahmen noch nie renoviert worden. Auch bei den Schülerpulten und -stühlen handelt es sich immer noch um die allererste Garnitur. Eine Sanierung der Schulzimmer und eine Neumöblierung drängen sich nun auf.

Nach der Schulraumplanung wird dieses Schulhaus in einigen Jahren der Oberstufe zugeschlagen werden. Zu diesem Zeitpunkt werden dann wiederum Umbauten stattfinden müssen (Realisierung von Gruppenräumen und so weiter). Mit Rücksicht auf diese späteren Umbauarbeiten werden momentan nur die nötigsten Sanierungen vorgenommen. Nebst der Neubefestigung der teilweise losen Tapeten werden alle Wände neu gestrichen. Die schallhemmenden Decken werden ebenfalls neu gestrichen respektive gespritzt. Entlang den Fensterfronten werden neue Arbeitsflächen montiert. Gleichzeitig wird auch die Elektroinstallation für den Anschluss von PC-Stationen angepasst. Für die Renovation der neun Schulzimmer ergibt dies einen Sanierungsaufwand von Fr. 100'000.00.

Für die Neumöblierung, das heisst die Anschaffung von neuen Schülerpulten und -stühlen und den notwendigen Mehrzwecktischen muss mit einem Aufwand von Fr. 150'000.00 gerechnet werden. Die Kostenzusammenstellung präsentiert sich somit wie folgt:

Sanierungsarbeiten	Fr.	100 000.00
Neumöblierung	Fr.	150 000.00
Erforderlicher Kredit	Fr.	250 000.00

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung daher folgenden Antrag:

Es sei

für die Sanierung und Neumöblierung des Schulhauses 4 ein Bruttokredit von Fr. 250'000.00 (inkl. MWSt.) zu Lasten der Investitionsrechnung zu bewilligen. Dieser Betrag erhöht oder verringert sich entsprechend der Entwicklung des Baukostenindexes.

Rotkreuz, 19. September 2001

Gemeinderat Risch



Möblierung heute

Fraktandum 5

Die Aufgabe besteht darin, die folgenden Aussagen zu lesen und zu verstehen. Es geht um die Bedeutung der verschiedenen Bauteile eines Gebäudes und deren Funktion. Die Aufgabe ist für die Schüler zu lösen.

Die Aufgabe besteht darin, die folgenden Aussagen zu lesen und zu verstehen. Es geht um die Bedeutung der verschiedenen Bauteile eines Gebäudes und deren Funktion. Die Aufgabe ist für die Schüler zu lösen.

Die Aufgabe besteht darin, die folgenden Aussagen zu lesen und zu verstehen. Es geht um die Bedeutung der verschiedenen Bauteile eines Gebäudes und deren Funktion. Die Aufgabe ist für die Schüler zu lösen.

Die Aufgabe besteht darin, die folgenden Aussagen zu lesen und zu verstehen. Es geht um die Bedeutung der verschiedenen Bauteile eines Gebäudes und deren Funktion. Die Aufgabe ist für die Schüler zu lösen.

Die Aufgabe besteht darin, die folgenden Aussagen zu lesen und zu verstehen. Es geht um die Bedeutung der verschiedenen Bauteile eines Gebäudes und deren Funktion. Die Aufgabe ist für die Schüler zu lösen.

Die Aufgabe besteht darin, die folgenden Aussagen zu lesen und zu verstehen. Es geht um die Bedeutung der verschiedenen Bauteile eines Gebäudes und deren Funktion. Die Aufgabe ist für die Schüler zu lösen.

Die Aufgabe besteht darin, die folgenden Aussagen zu lesen und zu verstehen. Es geht um die Bedeutung der verschiedenen Bauteile eines Gebäudes und deren Funktion. Die Aufgabe ist für die Schüler zu lösen.

Die Aufgabe besteht darin, die folgenden Aussagen zu lesen und zu verstehen. Es geht um die Bedeutung der verschiedenen Bauteile eines Gebäudes und deren Funktion. Die Aufgabe ist für die Schüler zu lösen.



Schulhaus 4

Traktandum 6

Schulraumplanung 2000 - 2010

Ausgehend von den Unterlagen des Rektorats ist im Jahr 1999 ein Grundlagenbericht zur Schulraumplanung erarbeitet worden. Darin wurden die wichtigsten Tendenzen und Prognosen bis zum Jahr 2010 aufgezeigt.



Neben der Schaffung von neuem Schulraum für die mittelfristig zu erwartenden, steigenden Schülerzahlen sind auch geeignete Infrastrukturen aufgrund der neuen Anforderungen an den Schulbetrieb bereitzustellen. Es sind einerseits die Aspekte der Schulentwicklung und andererseits deren bauliche Auswirkungen zu berücksichtigen.

Um diese komplexe Planung anzugehen, hat der Gemeinderat am 1. März 1999 die "Kommission Schulraumplanung" gewählt und sie mit dem Entwurf einer Schulraumplanung bis zum Jahr 2010 beauftragt. Anlässlich der öffentlichen Orientierung vom 23. Mai 2000 wurde der Bevölkerung der Schulraumplanungsbericht im Detail vorgestellt.

Der Schulraumplanungsbericht kann weiterhin beim Bauamt Risch bezogen werden.

Etappierung

Im Schlussbericht der Kommission wurden die Handlungsstrategien in vier Etappen aufgeteilt. Nebst dem Schaffen von neuem Schulraum müssen auch die vorhandenen Infrastrukturen einbezogen und laufend angepasst werden. So sind in der Zwischenzeit die folgenden Massnahmen umgesetzt worden:

- Umbau und Renovation des Schulhauses 1
- Umnutzung der Militärunterkunft in Oberstufenräume
- Sanierung des Schulhauses Holzhäusern
- Sanierung des Kindergartens Binzmühle
- Bezug des dritten Kindergartens im Langmattgebäude

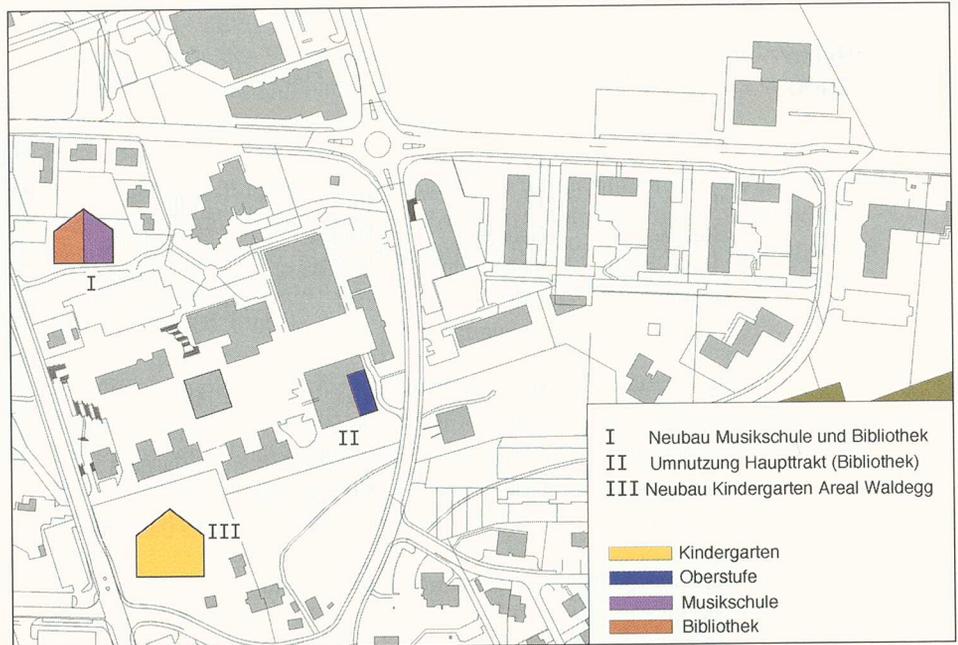


Nicht zuletzt aufgrund der finanzpolitischen Vorgaben müssen die notwendigen Massnahmen der empfohlenen Handlungsstrategien in Etappen realisiert werden. Dies ermöglicht auch, die notwendige Bautätigkeit optimal auf den Schulbetrieb und die tatsächliche Entwicklung abzustimmen.

Heute 2000	1. Etappe	2. Etappe	3. Etappe	4. Etappe	Ziel 2010
	I Neubau Musikschule Bibliothek II Umbau heutige Bibliothek in Oberstufen- schulhaus III Neubau Kindergarten Areal Waldegg Innenrenovation Schulhaus 2	IV Neubau Mehrfachturn- halle im Sportpark V Umbau Gymnastik- halle in Aula	VI Neubau Schulhaus Feld VII Umnutzung Schulhaus 2 für Basisstufe	VIII Umnutzung Schulhaus 4 für Oberstufe IX Anbau Schulhaus Risch für Basisstufe	

1. Etappe

Für die Phase I der ersten Etappe wurde an der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2000 der Projektierungskredit für den Neubau der Musikschule und Bibliothek an der Meierskappelerstrasse 1 eingeholt. In der Zwischenzeit wurde ein Studienauftrag unter verschiedenen Architekturbüros durchgeführt. An der Urnenabstimmung vom 2. Dezember 2001 kann nun über den Baukredit entschieden werden. In der Phase II steht der Umbau der heutigen Bibliothek im Oberstufenschulhaus in ein Klassenzimmer sowie in Lehrerarbeitsplätze an. Für diese Phase wird im Juni 2003 ein entsprechender Kredit eingeholt.



Phase III Neubau Kindergarten Areal Waldegg, Neubau eines Kindergartens mit basisstufentauglichen Räumen im Bereich des neuen Spielplatzes im westlichen Teil des Areals Waldegg.

Raumprogramm:

- 4 Kindergartenräume à 1.5 Raumeinheiten (110 m²)
- 4 Materialräume (10 m²)
- Therapieraum für Psychomotorik (134 m²)
- Vorraum zu Therapie (9 m²)
- Büro für Psychomotorik (9 m²)
- Lehrerzimmer (25 m²)
- Allgemeine Infrastrukturräume (Toiletten, Reinigung, Haustechnik und so weiter)
- Umgebung unter weitgehender Verwendung der bestehenden Aussenspielflächen
- Gesamtplanung des Areals Waldegg unter Einbezug der künftigen Entwicklung

Nach Bezug des neuen Kindergartens ist die Innenrenovation der bisherigen Kindergartenräume im Schulhaus 2 in Klassenzimmer vorgesehen. Die im Jahr 2000 bezogenen Kindergartenräume an der Langmattstrasse bleiben jedoch

weiterhin bestehen. Diese können erst nach der Einführung der Basisstufe (zirka 2010) anderen Nutzungen zugeführt werden.

Termine

Die neuen Kindergartenräume mit Psychomotorikzimmer müssen im Jahr 2004 bezugsbereit sein. Ein rechtzeitiger Projektstart ist notwendig, damit nebst einer seriösen Planung für die entsprechenden kantonalen Bewilligungen und Subventionsverhandlungen genügend Zeit zur Verfügung steht.

geplante Eckdaten:

- Planungskredit	Dezember 2001
- Baukredit	Juni 2002
- Baubeginn	2003
- Bezug	2004

Planungskosten Phase III

Ausgehend von den geschätzten Gesamtkosten von zirka Fr. 3.9 Mio. erfordert die Projektierung der Phase III innerhalb der 1. Etappe (Neubau Kindergarten mit Psychomotorikräumen) einen Planungskredit von Fr. 210'000.00 (inkl. MWSt.). Die Kosten beinhalten sämtliche Planungshonorare und Nebenkosten für die Erarbeitung eines Projektes mit den Kostengrundlagen, die zur Einholung des Baukredites dienen.

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung daher folgenden Antrag:

Es sei

für die Planung der Phase III der 1. Etappe der Schulraumplanung 2000 - 2010, Neubau Kindergarten mit Räumen für Psychomotorik, ein Planungskredit von Fr. 210'000.00 (inkl. MWSt.) zu Lasten der Investitionsrechnung zu bewilligen. Dieser Betrag erhöht oder verringert sich entsprechend der Entwicklung des Baukostenindex.

Rotkreuz, 29. Oktober 2001

Gemeinderat Risch



Traktandum 7

Am 11. Dezember 1995 hat die Gemeindeversammlung das neue Personalreglement der Gemeinde Risch mit Inkrafttreten per 1. Januar 1996 genehmigt. Nach Paragraph 22 gilt überall dort, wo dies die betrieblichen Möglichkeiten zulassen, das Modell für die gleitende Arbeitszeit. Dieser Paragraph gibt zudem dem Gemeinderat die Kompetenz, Richtlinien zu erlassen.

Zeit ist im Unternehmen als (begrenzte) Arbeitszeit eine wichtige Ressource. Sie ist deshalb gezielt zu bewirtschaften. Der Gemeinderat möchte mit der Einführung des Modells der Jahresarbeitszeit mit Wirkung ab 1. Januar 2002 einen wichtigen Schritt Richtung Zukunft tun. Im Vordergrund steht die Schaffung einer Arbeitszeitregelung, die den heutigen Anforderungen entspricht und mithilft, dass die Gemeinde Risch als Arbeitgeberin im Arbeitsmarkt attraktiv und konkurrenzfähig auftreten kann. Der Gemeinderat beabsichtigt, die Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeitenden in Bezug auf die Arbeitszeitgestaltung so hoch wie möglich anzusetzen, unter Berücksichtigung der Servicebereitschaft, des Teamgedankens und des vereinbarten Leistungsauftrages. Die Flexibilisierungen der Arbeitszeit stehen unter dem selbstverständlichen Vorbehalt, dass dadurch der ordentliche Betriebsablauf nicht beeinträchtigt wird: Gewisse Funktionen erfordern eine Anwesenheit zu bestimmten Zeiten, in gewissen Abteilungen massiert sich der Arbeitsanfall in bestimmten Perioden des Jahres und so weiter. Die Ansprech- und Betriebszeiten und der Anfall an Arbeit - nicht starre Arbeits- oder Blockzeiten - bestimmen die Anwesenheit der Mitarbeitenden. Seit 1. Oktober 2001 verwalten die Mitarbeitenden ihre Arbeitszeit selbständig mittels dem Zeit- und Leistungserfassungssystem "AbaProject".

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit diesem System, welches individuell auf die speziellen Bedürfnisse der Abteilungen parametrisiert ist, ein transparentes, zukunftsweisendes Zeitmanagement-Instrument zur Verfügung steht. Mit der Einführung der Jahresarbeitszeit wird eine noch optimalere Erfüllung des Leistungsauftrages Service Public angestrebt. Wie bereits eingangs erwähnt, ist unter Paragraph 22 des Personalreglementes der Gemeinde Risch als Arbeitszeit das Modell der gleitenden Arbeitszeit verankert. Die Einführung der Jahresarbeitszeit auf 1. Januar 2002 bedingt somit eine Änderung dieses Paragraphen.

8. Anhang

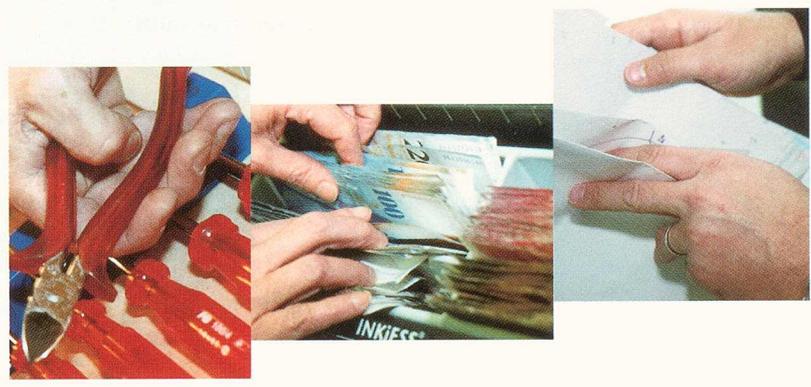
Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung daher folgenden Antrag:

Es sei

die Änderung von Paragraph 22 des Personalreglementes mit folgendem Wortlaut zu genehmigen: „Überall dort, wo dies die betrieblichen Möglichkeiten zulassen, gilt das Modell der Jahresarbeitszeit. Die Richtlinien werden vom Gemeinderat festgelegt.“ Die Änderung tritt am 1. Januar 2002 in Kraft.

Rotkreuz, 29. Oktober 2001

Gemeinderat Risch



Traktandum 8

Gemäss dem Kantonsratsbeschluss über die Erhaltung des öffentlichen Schiffsverkehrs auf dem Zugersee vom 7. April 1977 unterstützen Kanton und Einwohnergemeinden der Talregion in Zusammenarbeit mit dem Kanton Schwyz die Schifffahrtsgesellschaft für den Zugersee.

Das Motorschiff „MS Zug“ wurde 1978 bei der Schifffahrtsgesellschaft Zug SGZ in Betrieb genommen. Eine umfassende Zustandsaufnahme des Schiffes führte zum Ergebnis, dass mit Sanierungs- und Renovationskosten von zirka Fr. 2.8 Mio. zu rechnen ist, um das Schiff noch längere Zeit in Betrieb zu halten. Nach § 3 Abs. 1 lit. d des oben genannten Kantonsratsbeschlusses vom 7. April 1977 wäre mit dem für die Gemeinde Risch relevanten Anteil von 4 % mit Kosten von zirka Fr. 112'000.00 zu rechnen.

Der Verwaltungsrat der SGZ schlägt anstelle einer Sanierung und Renovation ein neues Schiff zu beschaffen vor. Die Investitionskosten dafür betragen Fr. 6.5 Mio. Die Hälfte dieser Kosten wird mittels Sponsoring oder Darlehen übernommen. Die andere Hälfte soll nach dem Verteilschlüssel allfälliger Betriebsfehlbeträge durch die Gemeinwesen erfolgen. Der Anteil der Gemeinde Risch beträgt demnach 4 % oder Fr. 130'000.00.

Durch die Ersatzbeschaffung entstehen dem Gemeinwesen nur unwesentlich höhere Kosten als bei der Sanierung des alten Schiffes. Weitere Vorteile einer Ersatzbeschaffung sind unter anderem mehr Fahrkomfort, weniger Vibrationen, geringerer Wellengang und auch geringere Unterhaltskosten. Der Gemeinderat zieht daher die Variante Neubeschaffung einer Sanierungsvariante vor. Die anderen Talgemeinden, der Kanton Zug sowie der Kanton Schwyz bevorzugen ebenfalls diese Variante und haben ihre Beiträge, zum Teil unter Voraussetzung der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung, zugesagt.

Im Finanzplan ist der Beitrag an die Ersatzbeschaffung des Motorschiffs „MS Zug“ mit je Fr. 65'000.00 im Jahr 2002 und 2003 unter den noch nicht bewilligten Krediten aufgeführt.

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung daher folgenden Antrag:

Es sei

für den Gemeindebeitrag an die Beschaffung eines Ersatzschiffes für das Motorschiff „MS Zug“ ein Nettoinvestitionskredit von Fr. 130'000.00 zu bewilligen.

Rotkreuz, 29. Oktober 2001

Gemeinderat Risch



Bild „MS Rigi“, die Studie des neuen „MS Zug“ sieht ähnlich aus.

Notizen

Handwritten notes in German, including the word "Notizen" and several lines of text, some of which are faint and partially obscured by a light blue rectangular area.

